

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

118 (21.5.1930)

# Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Zeigenpreis Die 10 gelbste Millimeterseite kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterpreise sind bei der Berechnung Rabatt nach Zahl, bei Nichtzahlung des Anzeigenpreises, bei gesetzlicher Zerschlagung und bei sonstiger Kraft tritt o. Erfüllungsgeschäftes in Karlsruhe i. B. o. Schrift der Anzeigen-Kommission 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikwelt / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Inflation 2,20 Mark o. durch die Post 2,60 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Beilagen 2050 Karlsruher o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Weidenstraße 28 o. Fernruf 1020 und 1021 o. Beilagen-Vertrieb: Durlach, Hauptstraße 2; D.-Doben, Jagdstraße 12; Rastatt, Poststraße 2; Offenburg, Hauptstraße 8

Nummer 118 Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Mai 1930 50. Jahrgang

## Landtagsauflösung in Sachsen

### Sachsens Arbeiterchaft will zweites Thüringen verhindern

Der sächsische Landtag beschloß am Dienstag mit 50 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen 48 Stimmen der übrigen Parteien seine Auflösung.

Die Neuwahl des Landtages ist auf den 22. Juni festgesetzt worden. Sachsen steht vor einem überaus heftigen Wahlkampf und vor einer Wahlentscheidung, deren Ergebnis im ganzen Land die größte Beachtung finden wird.

Bei dem Zustand des sächsischen Bürgertums ist eine wahrhafte Parteipolitik nicht möglich, solange die stärkste politische Gruppe des Landes, die Sozialdemokratie, von Regierung und Verwaltung ausgeschlossen ist. Die Lage der Regierungsbürger haben das wenigstens genug gezeigt. Die Zersplitterung und die politische Dekadenz des Bürgertums in Sachsen werden bei der kommenden Wahl noch härter in Erscheinung treten und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Nationalsozialisten ihre Stellung auf Kosten der Arbeiterpartei zu verbessern werden.

Die Perspektive ist so, daß nach der Neuwahl es für das Bürgertum nur noch eine Möglichkeit geben wird, gegen die Arbeiterpartei unter voller Ausschaltung ihrer politischen Vertretung zu regieren: nämlich die Kopierung des Thüringer Systems.

Die sozialdemokratische Arbeiterchaft wird sich in diesem Wahlkampf für eine erhebliche Stärkung der Sozialdemokratie einsetzen. Sie wird gegen die bürgerlichen Diktaturversuche, gegen den reaktionären Größenwahn der Volkspartei, wie gegen den Versuch, eine Sanktionsbewirtschaftung nach Thüringer Muster über Sachsen zu errichten. Die Sozialdemokratie hat das Beste für Thüringens vor Augen und sie geht in diesem Wahlkampf nach Möglichkeit wieder dafür zu sorgen, daß im Arbeiterland Sachsen die größte Partei der Arbeiterchaft wieder die Hände an Steuer des Staates legen kann.

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion gab der Abgeordnete Diekmann in der Auflösungsdebatte eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Der Auflösungsantrag der sozialdemokratischen Fraktion setzt dem Landtag ein Ende. Ein Parlament, das infolge der grotesken Widerprüfe der bürgerlichen Parteien, infolge der massenhaften Fälschung der Kommunisten wieder eine Rechts- noch eine Linksregierung bilden, oder in Sattel halten konnte, ein Parlament, in dem die bürgerlichen Parteien trotz ihrer Schwäche schroff den Standpunkt vertrat, daß die große Masse des arbeitenden Volkes, vertreten durch die Sozialdemokratie, von der Regierung und der Mitbestimmung am Staat ausgeschlossen bleiben mußten, ein solches Parlament konnte keinen anderen Ausweg, als den der Auflösung finden. Damit haben die bürgerlichen Parteien Sachsen gezeigt, daß sie schärfste Klassenampolitik treiben, gegen die schaffende Bevölkerung. Wie bei der Neuwahl des Landtags im Jahre 1924 hat sich die Sozialdemokratie auch nach dem Sturz der Regierungsbürger bereit erklärt, die Verantwortung für die Regierungsbildung zu übernehmen, sofern für die schaffende Bevölkerung tragbare Bedingungen bei einer Regierungsbildung gewährleistet wurden. Die Verhandlungen über die Mitbestimmung der Sozialdemokratie sind gescheitert an dem Widerstand der Deutschen Volkspartei, die unter dem Druck der sächsischen Industriellen die politische Vertretung der Arbeiterchaft auch weiterhin von der Regierung fernhalten will. Die traurigste Rolle in der widerwärtigen Komödie in der sächsischen Regierung spielten die Nationalsozialisten. Fütterungsminister und Postminister ist also das politische Motiv für die Haltung der Nationalsozialisten. Die Nazis wollen nach ihrem eigenen Geständnis einen nationalsozialistischen Staat für Mitteldeutschland schaffen. Was ein Nazi-Sachsen bedeuten würde, das zeigt Nazi-Thüringen. Die Sozialdemokratie Sachsen kämpft für einen neuen besseren Landtag, in dem die Möglichkeit besteht, die Geschicke des Arbeiterlandes Sachsen durch den politischen Willen der werktätigen Bevölkerung entscheidend zu beeinflussen.“

## Fortsetzung des Südamerikafluges

### Die Canaren passiert

Sevilla, 20. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittags 9.30 Uhr MEZ zu seiner Südamerikafahrt aufgefliegen. An Bord befinden sich 19 Passagiere. Der Start erfolgte bei herrlichem Wetter. Das Luftschiff entwand nach kurzer Zeit in südlicher Richtung den Blicken.

Friedrichshafen, 21. Mai. Ein Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ meldet: 20 Uhr etwa 32 Nord, 14 Grad West. Immer noch südliche Gegenwinde. Kurs auf Teneriffa. Wetter schön. Alles in Ordnung.

Das Luftschiff hatte regen Verkehr mit Norddeich und hat jetzt auch Funkverbindung mit einem deutschen Dampfer.

Friedrichshafen, 21. Mai. Ein beim Luftschiffbau in Friedrichshafen eingegangener Funkpruch besagt: 2.15 Uhr. Passieren in 30 Minuten Canaren.

## Geschäftseröffnung der BIZ

Basel, 20. Mai. Wie die Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich mitteilt, wird die BIZ am Dienstag, den 20. Mai mit der Durchführung der ihr übertragenen Geschäfte beginnen. Es sind 124.000 Anteile — ein Anteil zu 2500 fr. — durch die Zentralbanken und Bankgruppen in zehn verschiedenen Ländern genehmigt worden.

## Amtsenthebung des Berliner Grundstücksdezernenten

Berlin, 20. Mai. (Eig. Draht.) Der Berliner demokratische Stadtrat hat am Dienstag durch den Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg seines Amtes entbunden worden. Stadtrat Kay war 20 Jahre Grundstücksdezernent der Stadt Berlin.

## Ist das Abrüstung?

Die englische Regierung wird in den nächsten Tagen 3 U-Boote aus dem für 1929 vorgesehenen Bauprogramm in Aufstas geben. Der Bau der Schiffe wurde feierlich wegen der Flottenkonferenz ausgesetzt. Nachdem es der Arbeiterregierung aber nicht gelungen ist, die Abschaffung der U-Boote durchzusetzen, hat sie zugestimmt, das Flottenprogramm für 1929 nicht länger auf dem Papier stehen lassen zu können.

## Der Verkehrsetat angenommen

Berlin, 20. Mai. Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Verkehrsetats zu Ende geführt.

Reichsverkehrsminister v. Guérard nahm noch einmal das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die Ausgaben für den deutschen Luftverkehr sehr gering seien im Verhältnis zu den übrigen Ländern. Während in Frankreich auf den Kopf der Bevölkerung 8,30 M. in England 7,70 M. an Ausgaben für den Luftverkehr kommen, beträgt in Deutschland der Satz nur 0,78 M. Der Minister erklärte weiter, daß das Reichsverkehrsministerium an der in diesem Jahre in Berlin stattfindenden Weltverkehrs-Konferenz regen Anteil nehmen werde.

Abg. Scheffel (Dsp.) führt Beschwerde über die Personalpolitik der Reichsbahnverwaltung. Die Arbeitsbedingungen bedürften dringend einer Verbesserung.

Der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums wurde mit geringfügigen Änderungen angenommen. Angenommen wurden auch Anträge des Verkehrsausschusses, in denen eine Gleichstellung der Kleinstraßen mit den Kraftfahrzeugen im Kraftfahrzeugverkehrsgebot verlangt wird. Weiter wurde ein Antrag angenommen, der Fahrpreiserhöhungen für den Verkehr von Kriegesgräbern durch Angehörige des Gefallenen verlangt, sowie eine kommunalistische Entschädigung, die sich gegen die Gütertarifierhöhung bei der Reichsbahn wendet.

Die am Samstag zurückgestellten Abstimmungen zum Reichsjustizetat wurden dann nachgeholt mit dem Ergebnis, daß der Haushalt unverändert bewilligt wurde. Das von den Kommunisten beantragte Mißtrauensvotum gegen den Reichsjustizminister Dr. Bredt wurden gegen die Antragsteller abgelehnt. Am Mittwoch 3 Uhr soll der Wehretat zur zweiten Beratung kommen.

## Kabinettspläne zur Arbeitsbeschaffung

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett befaßt sich mit der wirtschaftlichen Lage in ihrer Gesamtheit und den vor der Sommerpause zur Erledigung zu bringenden Vorlagen. Das Reichskabinett war sich darin einig, daß alle Mittel daran gesetzt werden müssen, zur Behebung der Arbeitslosigkeit die Wirtschaft nach Kräften zu beleben. Zu diesem Zweck werden Verhandlungen mit der Reichsbahn- und Reichspostverwaltung eingeleitet mit dem Ziele, möglichst umfangreiche Lieferungsanträge baldigst zur Ausführung zu bringen.

Auch der Wohnungsbau, insbesondere soweit es sich um Kleinwohnungen handelt, wird durch besondere Maßnahmen gefördert werden. Bereits im Gang befindliche Verhandlungen über die kommunale Umwidmung sollen beschleunigt zu Ende geführt werden. Zur Förderung der Bauwirtschaft und Linderung der Arbeitslosigkeit wird auch die Frage der Snaagriffnahme und des Ausbaus großer Straßenbauten geprüft werden.

Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, im Rahmen der Haushaltsmittel alle Lieferungsanträge unverzüglich in Gang zu setzen. Die Umgestaltung der Goldkreditbank auf ihre neuen Aufgaben wurde gleichfalls in der heutigen Sitzung eingehend erörtert. Schließlich berichtete der Reichsfinanzminister über die geplante Gestaltung des Ausgabeentlastungs- und Spargesetzes sowie der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft über das in Vorbereitung befindliche Standardgesetz für landwirtschaftliche Produkte.

Die Durchführung dieses Gesamtprogramms wird ohne Snaagriffnahme neuer Haushaltsmittel erfolgen.

## Die Lübecker Kinderinfektion

### Erklärungen des Reichsinnenministers

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde Dienstag mit dem zweiten Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Reichsinnenminister Dr. Birtz über die Unfallsfälle in Lübeck bei Anwendung des Calmetteschen Schutzimpfungsverfahrens

folgende Mitteilung:

Die tiefbedauerlichen Vorkommnisse in Lübeck haben mir Veranlassung gegeben, umgehend einen besonderen Bericht vom Reichsgesundheitsamt über die dortigen Vorgänge einzufordern. Nach dem Bericht des Reichsgesundheitsamts hat der sächsische Leiter des Gesundheitsamts in Lübeck im November v. J. auf Grund der Erfahrungen und auch in anderen Ländern an hunderttausenden Fällen gesammelten Erfahrungen empfohlen, das Calmettesche Verfahren zur Schutzimpfung gegen Tuberkulose in Lübeck zur Anwendung zu bringen. Am Juli 1929 war von Prof. Calmette eine Kultur bezogen worden, die in Lübeck durch Weiterimpfung von verschiedenen Zwischenräumen weitergeleitet war. Die Weiterimpfung und die Herstellung der Impfstoff-Ausgangsmischung war in Lübeck unter persönlicher Verantwortung des Prof. Dr. Birtz, Direktors des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck, erfolgt. Vor der Ausgabe der Kulturen zu den Impfungen hat nach dem Bericht des Gesundheitsamts Lübeck eine Prüfung in Tierversuchen auf Unschädlichkeit stattgefunden. Im ganzen sind 246 Kinder geimpft worden. Am 26. April d. J. wurde dem Gesundheitsamt ein Todesfall und vier Erkrankungen unter den geimpften Kindern gemeldet, worauf die Herausgabe der Impfstoffproben eingeleitet wurden. Das Gesundheitsamt in Lübeck setzte am 14. Mai das Reichsgesundheitsamt von dem Sachverhalt in Kenntnis und bat gleichzeitig um Entsendung eines Sachverständigen, die in der Person des Prof. Ludwig Lange alsbald erging. Die Sachverständigen kamen zu dem Ergebnis, daß die Unfallsfälle und wahrscheinlich auch die Erkrankungen durch eine die Impfung bedingte Tuberkulose verursacht sind.

Sie am 17. Mai waren 50 Erkrankungen unter den geimpften Säuglingen festgestellt.

Elf Säuglinge sind an generalisierter Tuberkulose gestorben, ein Säugling an einer anderen bakteriellen Infektion, aber auch im letzteren Falle konnte außerdem eine Darmtuberkulose festgestellt werden. Soeben trifft die Nachricht ein, daß

die Zahl der Todesfälle jetzt 14 beträgt. Die Möglichkeit weiterer Erkrankungen unter den zuletzt geimpften Säuglingen ist leider nicht ausgeschlossen, und einzelne der Erkrankungen sind noch so schwerer Natur, daß auch sie noch zu einem tödlichen Ende führen können. Die Frage, worauf es zurückzuführen ist, daß im Gegensatz zu allen sonstigen bisherigen Erfahrungen die Impfstoffaufhebungen so verberend wirkten, bedarf noch weiterer Klärung. Umfassende Untersuchungen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, sind hierüber im Gange. Falls Verhelfungen vorgekommen sind, werden die verantwortlichen Personen in vollem Maße zur Rechenschaft gezogen werden. Ich habe sofort an sämtliche Landesregierungen ein Rundschreiben geschickt,

von der Anwendung des Calmetteschen Verfahrens ganz allgemein abzusehen, bis eine völlige Klarstellung erfolgt ist. Schon im Mai 1927 hat das Reichsministerium des Innern in der ganzen Angelegenheit Zurückhaltung empfohlen. Der Reichsgesundheitsrat hatte sich schon damals auf den Standpunkt gestellt, daß zunächst noch weitere experimentelle Prüfungen aller neueren zur Tuberkuloseimpfung empfohlenen Verfahren notwendig seien, bevor insbesondere solche Verfahren, bei denen lebende Tuberkulosebakterien verwendet werden, bei Menschen in größerem Umfang erprobt werden können.

Lübeck, 20. Mai. Wie das Gesundheitsamt mitteilt, sind nach dem Stand der Ermittlungen bis zum 17. Mai von 243 erkrankten Kindern 18 gestorben, bei 13 wurde positive Calmette-Fütterung als Todesursache festgestellt. Krank sind 33 Kinder, davon 8 schwer. Geheilt sind 10 Kinder. In ärztlicher Behandlung befinden sich noch 78 Kinder. 61 sind gesund, von denen allerdings, wie anzunehmen ist, noch ein Teil erkranken kann. Unbekannt ist der Gesundheitszustand von 42 Kindern.

## Disziplinargericht verurteilt Böß

### „Dienstentlassung, da unwürdig“

Berlin, 20. Mai. Vor dem preußischen Bezirksauschuß zu Berlin begann heute vormittag die Hauptdisziplinarverhandlung gegen Oberbürgermeister Dr. Böß.

Das Disziplinargericht fällte nach mehrstündigen Verhandlungen folgendes Urteil:

„Der Angeklagte hat die Pflichten verlehrt, die ihm durch sein Amt auferlegt sind und sich durch sein Verhalten im Amt und außer dem Amt gegen die Ehre und das Vertrauen, das ihm durch die Wahl der Bürgergemeinde zugeflossen ist, unwürdig gezeigt. Er wird deshalb mit Dienstentlassung bestraft. Dem Angeklagten werden auf

Lebenszeit zwei Drittel des ihm gesetzlich zustehenden Pensionsbetrags als Unterführung gewährt. Die Vorauslagen des Verfahrens sollen dem Angeklagten zur Last.“

Die Begründung des Urteils ist, was das ganze Verfahren, geht ein. Oberbürgermeister Böß, der sich von dem Urteiler schwer getroffen fühlte, hat sofort Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Berlin, 21. Mai (Funkdienst). Das Urteil des Disziplinargerichtshofes gegen Böß wurde von dem Vorsitzenden des Gerichts in seiner mündlichen Begründung hauptsächlich mit der Felsassäre begründet. Die Märsche seien ein Vorgang der, der einem Oberbürgermeister, einem Beamten in exponierter Stellung nicht hätte passieren dürfen.



# Aus aller Welt

**Erordnung einer Berliner in Glaser Gebirgsland**  
 Breslau, 20. Mai. Die als Kurgast in einem Logierhaus in der Gegend wohnende 54jährige Witwe Wollfsohn verließ vor kurzem ihre Unterkunft zu einem Spaziergang und wurde von diesem Zeitpunkt an vermißt. Ein Streifenkommando fand die Leiche der Berlinerin im Waldesgrund, 600 Meter hinter dem östlichen Ende des Waldesgrundes. Die Leiche fehlte. Einer von ihnen wurde die Leiche im Waldesgrund gefunden, der andere 50 Meter oberhalb des Waldes dicht an der Straße gefunden. Dort waren Blutspuren zu sehen, so daß diese Stelle als Tatort angesehen werden kann.

**Wieder Wassereintritt im Bergwerk**  
 Hettlinghausen, 20. Mai. Bei Sorenarbeiten in der Zeche „Aurora“ in Hils wurde eine Wasserader angefahren. Das Wasser ergoß sich in den Querschlag und gefährdete die Bergleute. Die dort beschäftigten 350 Bergleute erhielten noch rechtzeitig Befehl zum Ausfahren. Die Mittagschicht des Schachtes wurde nicht eingefahren. Schon in der vorigen Woche wurde auf dem Schacht eine Wasserader angefahren. Die ausgefahrenen Bergleute hatten eine Wärme von 6 Grad.

**Polizeidirektor zieht Warenhaus vor**  
 Neustadt, 20. Mai. Der Polizeidirektor Grover Whalen tritt morgen in die Rolle des Verweigerers, er hat sich nicht zu erklären, weshalb er die Warenhausfirma Banemeyer zurückgekauft hat. Er hatte die Firma Banemeyer einen leichten Posten inne, der ihm ein Jahresgehalt von 100 000 Dollar eintrug, hatte aber die Firma aufgegeben, um das Amt des Polizeidirektors zu übernehmen, das ein viel geringeres Jahresgehalt ausweist. Whalen ist im Nebenamt Vorsitzender des Rats. Empfangsmitteilungen und in dieser Eigenschaft sahliche vom Ausland eintreffende Nachrichten in Neustadt willkommen heißen.

**Steigen des Bodensees**  
 St. Gallen, 20. Mai. Der Wasserstand des Bodensees ist auf 1,50 Meter gestiegen. Nachdem die Regenniedererschläge nachgelassen sind, ist das Hochwasser sich vermindert, ist das Anwochen nicht so sprunghaft erfolgt wie in der ersten Hälfte der letzten Woche. Die im Winter vorhandenen Einwirkungen einer Wasserflut des Bodensees sind damit nicht eingetroffen, obwohl gerade im vergangenen Winter seit Jahresbeginn den größten Tiefstand des Bodensees setzte.

**Trichinen festgestellt**  
 Ludwigsburg wurde im Schlachthof ein trichinöses Schwein festgestellt. Das tierärztliche Landesuntersuchungsamt hat die Fleischwarenbestände, das Schwein stammt aus dem Oberamt Brackenheim und wird seinem früheren Besitzer in abgetötetem Zustand übergeben werden. Dieser Fall setzt, wie notwendig es ist, über die Einführung der Trichinenkur Sorge gegeben wird.

**Luftmord?**  
 Wiesbaden, 20. Mai. An der Rheinfront bei Weisenburg wurde eine kleine fünfjährige Kindes gefunden; der Kopf, beide Hände und Beine fehlten. Unbekannt ist an dem Kinde ein Luftmord verübt worden. Die Herkunft und der Name des Kindes sind nicht bekannt.



Das erste Opfer der Weltraumfahrt  
 Max Walter tödlich verunglückt.

Max Walter, der Mann, der den Weltraum fliegen wollte, ist tot. Bei einem seiner Versuche mit einem neuen Treibmittel für Raketenantriebe, die er in Brigg bei Berlin durchführte, ereignete sich eine Explosion, und ein Sprengstück traf ihn in die Brust, wo es die Lungenblutbahn zerstörte, so daß jede ärztliche Hilfe zu spät kam. Die das Unglück zustande kam, ist unklar. Bekannt ist lediglich, daß Walter ein Gemisch von Öl mit flüchtigem Sauerstoff ausprobiert wollte.  
 Max Walter, von Beruf Astronom — er hat auch eine populäre Astronomie verfaßt — hatte sich seit Jahren dem Problem des Raketenfluges und in weiterer Ferne dem Weltraumflug gewidmet. Kriegerisch arbeitete er mit Fritz von Opel zusammen, mit dem er das erste Raketenauto konstruierte, das vor zwei Jahren seine Probefahrt machte. Dierick mußte man sich jedoch überlegen, daß die Raketenart nicht das geeignete Treibmittel für ein Raketenfahrzeug sei. Walter trennte sich von Opel und verband sich mit dem Sauerstoffindustriellen Paul Schlandt, dessen reiche Kenntnisse in der Technik des flüchtigen Sauerstoffs neue Versuche ermöglichten. Auf wurde fast des Wunders ein flüchtiges Treibmittel benutzt, nämlich ein Gemisch von Benzin oder Spiritus und flüchtigem Sauerstoff, die zusammen in eine Dose strömten, dort entzündet wurden und nun durch den Rückstoß der austretenden Gase das Fahrzeug vorwärtstrieben. Sämtliche wiederholte Versuche und Proben waren durchaus erfolgreich verlaufen, so daß jetzt die Konstruktion eines Raketenflugzeuges in Angriff genommen werden sollte.  
 Unter der Leitung Dr. Schlandt (links) und Ingenieur Max Walter (rechts), mit dem jetzt explodierten Versuchswagen, der flüchtigen Sauerstoff tankt.

## Mißglückter Raubüberfall auf einen Geldbriefträger

Berlin, 20. Mai. In der Immanuelstraße im Nordosten Berlins verlor heute früh gegen 9 Uhr der 20jährige kaufmännische Angestellte Willi Kreis, einen Geldbriefträger, der sich auf seinem Postweg befand, zu überfallen und zu berauben. Kreis lauerte dem Beamten in unmittelbarer Nähe des Postamtes auf, hüpfte sich auf den die Treppe hinaufsteigenden Beamten, gab anstehend aus einer Schreckschusswaffe einen Schuß ab und versuchte, die Tasche mit dem Gelde dem Beamten zu entreißen. Der Briefträger hielt seine Tasche jedoch krampfhaft fest, rief laut um Hilfe und schlug auf den Räuber ein. Als dieser sah, daß er den Beamten nicht übermächtig konnte, wandte er sich zur Flucht. Passanten und Polizeibeamten eines Reviers, an dem der Räuber vorbeirannte, verfolgten ihn und holten ihn nach kurzer Zeit ein. Auf der Polizeiwache zog Kreis, ehe man ihn durchsuchen konnte, plötzlich eine scharf geladene Pistole und versuchte sich in den Kopf zu schießen. Die Waffe wurde ihm aber aus der Hand geschlagen, so daß die Kugel ihn in die linke Halsseite traf. Der Verletzte wurde als Polizeifaschener ins Staatskrankenhaus gebracht. Die Verletzungen des Postbeamten sind nur leichter Natur.

## Unwetter in Norditalien

Aus ganz Norditalien werden grobe Stürme, Hagelschläge und molkenbrütiger Regen gemeldet. Der Schiffsverkehr auf der Lagune von Venedig war gestern durch den Sturm fast unterbrochen. Auf hoher See vor Venedig befanden sich bei Ausbruch des Sturmes noch drei Barken, von denen die eine unterging und zwei Fischer ertranken. Auch in der Provinz Venedig hat der Sturm großen Schaden angerichtet.

## Aus dem Gerichtssaal

**Nachklänge zum Nordbruch Werner.** Der Verteidiger des Kriminalkommissars Werner, H. A. Hofmann, hat gegen das Todesurteil Revision eingelegt. Der Erste Staatsanwalt Dr. Pfeifer wird seine Entscheidung im Falle der Frau Märkle erst treffen, wenn die schriftliche Urteilsbegründung vorliegt.

**Eine Richttafelung.** Von Herrn Dipl. rer. pol. Herbert Heine wird uns zu unseren kürzlichsten Gerichtsberichten geschrieben: Mein Vater war an der ganzen Gerichtsliste nur als Zeuge beteiligt und trifft ihn keinerlei Verurteilung. Die Gerichtssitzungen sind durch das Verhalten des Richters entstanden, der, bereits einmal abgelehnt, vom Landgericht nicht anerkannt, dann nochmals abgelehnt, sich die Führung des Prozesses nicht nehmen lassen wollte. Der Satz: „Ihr republik. A. .... kauft mich am A. ....“ ist nie gesagt worden, es hat ihn auch der Zeuge Lampert nicht gehört, obwohl er dauernd anwesend war. Widerstand gegen die Polizeibeamten ist nicht geleistet worden, sondern diese gingen in brutaler Weise vor. Die Verurteilung wurde von verschiedenen Seiten geäußert. Das Verhalten des Angeklagten war ordnungsgemäß, da man heute nur durch äußersten Kampf noch zu seinem Recht kommen kann.

Etwas Neues für die Küche bringt die Maggi-Gesellschaft, und zwar eine fertige Bratensoße in Würstelform. Diese enthält alle nötigen Zutaten und ergibt ohne Umstände, lediglich durch kurzes Aufkochen mit Wasser, eine vollmundige Soße, die man zu Braten oder Kochen, Nieren, Gulasch, Rindfleisch, Röhren, Kartoffelsuppe usw. verwenden kann. Diese Bratensoße (in Würsteln für 4 Liter) reibt sich den altbekannten Qualitätsmerkmalen von Maggi würdig an.

# Mercedes-Benz-Automobile

der Daimler-Benz-Fabriken Mannheim, Gaggenau und Untertürkheim als der ältesten Automobilfabrik der Welt, sind in allen Typen stets zu besichtigen in dem Ausstellungsraum der

## Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast

Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 74, 76, 78 und Kaiserallee Nr. 5 (Ecke Hans-Sachs-Straße)

## Theater und Musik

### Badisches Landes-Theater

**Das erste mal: „Größe China“.** Ein Spiel in 9 Bildern von S. Treliakow.

Ein amerikanischer Handelsreisender hatte einen armen chinesischen Arbeiter um die paar Pfennige seines Lohnes getrennt und war in den folgenden Tagen der Vorwächler von dem Chinesen in Rotterdam geworden. Der Kommandeur des englischen Kanonenbootes „Godsaver“ rüdt diesen angeblichen Mord dadurch, daß er den flüchtig gewordenen Schiffer einfach zwei andere Chinesen in die Kasse wirft. Das ist die zweite historische Unterlage, auf der sich das Drama aufbaut. Treliakow beruht diese Begebenheit auf einer wahren Darstellung des englischen Imperialismus und des amerikanischen Kapitalismus, und so wird aus seinem Werk ein soziales Drama, das überall da, wo Arbeiter unter dem Joch der Ausbeutung stehen, die aufreizende Wirkung hervorgerufen muß. Man kann sich sehr wohl denken, daß mit solchen und ähnlichen Szenen der Kampf der Revolutionäre gegen das Kapitalismus und die Herrschaft der Bourgeoisie, deren Methoden hinlänglich bekannt sind, bei der Autor in scharfen Bildern gezeichnet, wie sich in der Darstellung der beiden Hauptfiguren, des amerikanischen Kapitalisten und des chinesischen Arbeiterführers, die kritische Ueberblichkeit, die Kulturbegeisterung und das Selbstbewußtsein zu einem widerlichen Gemisch vermischt. Alle ihre Schandthaten bemänteln sie mit religiösen oder politischen Vorwänden, sie spielen sich als die starken Männer auf, die das Recht haben, hinter den höheren Konventionen des Lebens zu stehen. Und diese unheimlichen Schandthaten sind im Grunde nichts als die ausgefallenen Söldlinge des Kapitals. Sie haben die Welt herumgeschickt, um die ihmischen Geschäfte zu machen, sie haben sie nicht als Schiller und andere angehende Künstler, sondern als Kanonen zu bedenken. An Bord des Kreuzers „Godsaver“ verhandelt und Geschäfte abgeschlossen; man kann sich vorstellen, wie diese Missionen nicht treffender sein können. Die Missionen sind namenlos schlecht, die Chinesen argloslos bemitleidenswert. Solch primitive Charakterisierungsfunktion entbehrt der Kunst. In Wirklichkeit werden wohl nicht alle englischen Schiffsleute so brutal, und nicht alle Chinesen solche Selbsthätigkeit zeigen. Der unvoreingenommene Zuschauer läßt sich nicht durch diese Ueberblichkeit täuschen.

Die Aufführung hat Raum und die Gegenüberlichkeit am Ende des europäischen mit seinem militärischen und wirtschaftlichen Lebens. Die Missionen sind dem chinesischen Kulturproletariat gegenüber so anell, daß einem das europäische unheimlich

werden konnte. Rollen sind in dem Stück, das eine von der unersaglichen wessentlich abweichende Technik aufweist, keine oder wenig enthalten. Alles sind Bilder von kollektivem Zuschnitt, wobei der einzelne nur Mittel der Gesamtwirkung ist, ein Vorzeichen auf der Palette des Autors. Doch sagt der Kapitän des Kanonenbootes her, dem Herr Schulze die Jüde des Langenbundes, festlich verzeihen Herrenmenschen lieb. Sonst wäre noch Stefan Dahlen zu nennen, der den Studenten in seiner kleinen Unterweltigkeit bei kaum verhaltenen, innerer Mut auf die Fremden ausgezeichnet nimmt. Bei Herrn Juch, dem jungen Schiffer, kam die Todesangst und das Ankommen aus dem Leben erschütternd zum Ausdruck. Herr Brand als Kuli war der Aufseher, der Exponent der bösewärtigen Propaganda. In seinen Mund leiste der Autor das, was er selber als Zukunftsbedingung zu sagen hat. Die Aufführung erlebte trotz einiger arbeitsreicher Szenen und trotz der vielfach recht verschiedenen Beurteilung des Inhalts einen recht netten Erfolg.

### Konzerte

#### Tanzabend der Tanzschule Mertens-Leger

Während der zehn Jahre, die die Volkshöhne nunmehr besteht, hat sie sich sehr rühmlich gemacht. Neben den Theater-Vorstellungen läßt es sich die Volkshöhne anlegen sein, ihren Mitgliedern nach Wunsch auch andere geistliche kulturelle Genüsse zuzugute kommen zu lassen. Der Tanzabend im Konzertsaal, der dieser Tage den Volkshöhnenmitgliedern vermittelt wurde, darf als ein schöner Erfolg angesehen werden. Die Tanzschule Mertens-Leger hat ungemein viele Vorführungen, die sie vor kurzem der Öffentlichkeit bereits unterbreitet hatte. Wie schon öfters, so möchten wir auch diesmal nicht veräumen, dem solid fundierten Wirken der Frau Mertens-Leger die gebührende Achtung zu zahlen. Die fesselnde Wirkung der Bilder liegt in der Diszipliniertheit des technischen Könnens, in der geordneten Sicherheit und Gemächlichkeit der rhythmischen Bewegungen, die in vielen Farben laut leuchteten, in der Klarheit und Ausdrucksfähigkeit der tänzerisch umgearbeiteten Lebensregungen. Das Geminnende aber vor allem ist die eindeutige Naturlichkeit der tänzerischen Gestaltung, die alles als etwas ganz Selbstverständliches in Erscheinung treten läßt. Mertens-Leger vertritt mit ihren pädagogischen Tanzmethoden das Verständnis für den freudvollen Gehalt geminderter Tanzformen. Selbst die kleinsten Elementen boten wundervoll abgestimmte Detailarbeit im Einzel wie Gruppenanzüge. Schade, daß man nicht jedem Häslein, jedem Dornröschen, jedem „Von der Höh“ da kommt i her“ das gebührende Einzellob zuteil werden lassen kann. Die tänzerische Sprache — Suite aus dem Ballett Transcendental — ist im Kunststills allein erreichbar. Nicht übel im temperamentvollen Scharfsehen, in vornehm auftrumpfender Kraftentfaltung waren die leuchtenden tänzerischen Reihen der Solotänzer. Zwei Stimmungsbilder vereinte das Ensemble zu einem farbenfrohen Schlußakkord. Dabei leistete vollend Lucie Schöningger gesondlich

Musikdienstleistungen. Hervorzuheben wäre noch die ungemein reiche, fast paukenlose Aufeinanderfolge aller Darbietungen. Die Polizeimusiker mit Herrn Heilig an der Spitze, waren, wie immer, in außer Form. Je nach Veranlassung wurde dem Darbietenden still, freudvoll bewegt oder laut jubelnd zugestimmt. Die Tanzschule Mertens-Leger ist um Sympathien reicher. Schir.

### 25 Jahre Silberbund

Wir haben in Karlsruhe mehrere Vereine, die als Organisation die musikalische Einheitsorganisationen Tradition sich erhalten. So auch beim einmündigen Silberbund, der am Samstag und Sonntag mit mehreren künstlerischen Veranstaltungen das Festen seit einem Vierteljahrhundert würdevoll feierte. Eine solche, zweifelhafte Druckgröße gibt umfassend Kenntnis von der Vereinsgeschichte.  
 Das Festkonzert im Konzertsaal vereinigte in großer Anzahl aufmerksame Zuhörer. Das Programm war gehalten abgeleitet auf eine vornehme Feier. Nur etwas reichlich ist es ausgefallen. 28 Vortragstücke. Erstens, daß Quantität die Qualität nicht beeinträchtigt. Der Männerchor besitzt schätzbare Material, ist gut eingeleitet und hat Sinn für beste Ausdrucksfähigkeit künstlerischen Vermögens. Die Männerchor-Vorträge liegen in allen Variationen die Ehrfurcht vor der Komposition erkennen. Friedrich Hüller, Ehrenorganist, gab durch seine nachschaffende Ausbeutung dem Gesang betonen Inhalt, geklärte Gestaltungskraft, Temperamentvoll, elegant, nach der Seite des Weichen wie des Kraftvollen gleich ausbalanciert, fangen die Stimmen im Ausdruck und minutiös lauter zusammen. Kammerlängerin C. H. Blau vom Badischen Landesbundeschor war, wie schon so oft, mit gewinnenden Lieben von charakteristischer Schönheit auf. U. Julia Hoffmann (Mannheim), Klaviervirtuosin, ist die rein technische Fertigkeit und die differenzierte Tastenanschlag des Mittel zu einer klugen Wiedergabe der Komposition. Mit innerer Verbundenheit gab sie jeder Tonlösung die ihr eigene Deutung (Companella von Franz Liszt). Ihr starkes rhythmisches Gefühl läßt keine unharmonischen Dehnungen und ängstlich überhaltete Zudungen zu, sondern vereinigt prächtig die charakteristischen Akzentuierungen und Phrasierungen. Stadtkapellmeister Hermann Krieger war ein gewissenhafter, gefühlvoller Begleiter. Frä. Gertrud Krieger trug in geschickter Betonung einen vierstimmigen Hymnus an Friedrich Silber vor. Mit 6 Wiederholungen wurde Friedrich Silber gebührend. Die Kompositionen sind musikalisch gefällig und entbehren nicht starker Tonalität.  
 Nach Beendigung des Konzerts fand im selben Saale ein Festbankett statt, bei dem Frau und Herr G. G. (Gefängnis auf Laute) und Herr Krieger (Deffinition) mitwirkten. Das Hausorchester des Silberbundes lieferte den instrumentalmusikalischen Part. Am Sonntag morgen widmete sich im Bürgerhalle des Rathauses der Festakt ab, der im wesentlichen in der Ehrung verdienter Mitglieder gipfelte. Des Cornet-Quartetts der Harmonikenseite und der Männerchor des Silberbundes umrahmten diese Festsünde. Schir.





# Kalibergbau in Baden

### Rechnungsnachweisungen — Beteiligung des Staates an Kaligewerkschaften — Gemeindeforderungen — Kampf um Waghäusel — Abgelehnte Hafenkreuzwünsche — Feuerwehr und Unfallversicherung

Wichtigster Beratungsgegenstand der heutigen Tagesordnung des Landtags war der Gesetzentwurf betreffend weiterer Kapitalbeteiligung des badischen Staates am Kaliwerk Buggingen. Das Kaliwerk Buggingen entwickelt sich sehr günstig. Der badische Staat tut gut daran, seinen Einfluss und Anteil an diesem Wirtschaftsbetrieb zu erhalten und womöglich noch zu steigern. Es stimmte denn auch kein Abgeordneter gegen das Gesetz. Die fünf Enthaltungen stammen von den unentwegten und unbefehrbaren Gegnern jeder wirtschaftlichen Betätigung des Staates. Es muß auch noch solche Leute geben.

Die Zahl der Gemeinden wurde durch „Erhebung“ der abgeordneten Gemarung Waghäusel zu einer selbständigen Gemeinde um eine Gemeinde vermehrt. Auch dieses Gesetz wurde nahezu einstimmig angenommen.

Die Hafenkreuzler dürfen nach dem Verlauf der heutigen Sitzung wieder zwei Misserfolge buchen. Sie verlangen die Aufhebung des Redeverbotes gegenüber ihren Oberherren Loeper und Münchmeyer. Die Begründung des Antrags durch den Abg. Köhler zeigte, daß der Bedarf an Stillschüssen und nationalsozialistischen Schimpfereien im eigenen Lande ausreichend gedeckt ist, also auswärtiger Zusatz gänzlich überflüssig ist. Der Antrag der Stiller Männer wurde selbstverständlich abgelehnt. Bestgestellt muß werden, daß die Nationalsozialisten Hilfe bei den parteipolitischen Abgeordneten Bauer, Steinel und Dr. Horn fanden. So wahren die Herren das Andenken ihres Führers Stresemann, der gerade von Loeper und Münchmeyer besonders gerne und immer beschimpft wurde.

Der „Erfolg“ der Nationalsozialisten bei ihrem weiteren Antrag, für die landwirtschaftliche Bevölkerung eine allgemeine Kranken- und Invalidenversicherung einzuführen, war eine große Blamage. Herr Merk, der Antragsteller schloß; es ist überhaupt in letzter Zeit, entweder überhaupt kein Nationalsozialist mehr in den Sitzungen anwesend oder höchstens der Herr Köhler. Herr Köhler erklärte, daß er von der Sache nichts verstände. Von was er denn eigentlich etwas verstehe, hat man bis jetzt im Landtag noch nicht erfahren. Die Herren mußten sich lassen, daß ihr Antrag von keinerlei Sach- und Gesetzeskenntnis zeige. Daß denn solch einem Begehren nicht zugestimmt werden konnte, ist klar. Die Nationalsozialisten haben durch ihre bisherige Tätigkeit im Landtag einen Ansehensverlust erlitten, der wohl schon dem Großteil ihrer Wähler im Lande die Lieberzeugung gebracht haben dürfte, welchen Wertschätzung sie verdienen, als sie im Oktober letzten Jahres dieser Partei ihre Stimme gaben. h. v.

#### 64. Sitzung

h. v. Karlsruhe, 20. Mai 1930.

Mit herzlichen Worten begrüßte Präsident Duffner den zum ersten Male nach langer Krankheit wieder den Sitzungen beimwohnenden Abg. Schöfer. — In der Tagesordnung erstattete zunächst

Abg. Seubert einen Bericht über die Rechnungsnachweisungen für die Rechnungsjahre 1927 und 1928. — Ohne Aussprache werden nach dem Ausschussantrag die Nachweisungen zur Kenntnis genommen.

#### Die Beteiligung an Kaligewerkschaften in Baden

Den Ausschussbericht gibt Abg. Rüdert. Der Haushaltsausschuss beantragt, dem Gesetzentwurf un verändert zuzustimmen. — Eine Aussprache findet nicht statt. Das Gesetz wird bei 5 Enthaltungen angenommen. Enthaltungen hat sich die Wirtschaftspartei und die Deutschnationalen.

Ueber ein Gesetz des Verbandes badischer Gemeinden, betr. Änderung des badischen Steuerverteilungsgesetzes durch Neuorganisation des Lastenanschlusses unter den Gemeinden, erstattet Abg. Rüdert Bericht. Das Gesetz wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

#### Umwandlung der abgeordneten Gemarung Waghäusel in eine Gemeinde

Abg. Dr. Wollhard erstattet den Ausschussbericht und beantragt Annahme des Gesetzesentwurfs.

Abg. Schneider (Zentr.) gibt eine Erklärung ab, nach der der größte Teil der Zentrumsfraktion dem Gesetzentwurf zustimmen werde. Im allgemeinen ist das Zentrum der Auffassung, daß die Bildung kleiner Gemeinden nicht zweckmäßig sei.

Abg. Weismann (Soz.) gibt namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab:

Wir stimmen der Vorlage zu, obwohl wir in einigen Punkten Bedenken gegen sie haben. Uns leitet der Gedanke, die derzeitige Arbeitslosigkeit bei der Zuckerrübe Waghäusel zu erlösen. Wir können es nicht veranlassen, die jetzige Beschäftigungslosigkeit für rund 1000 Arbeiter während derselben

Audertreiben-Kampagne aufs Spiel zu setzen. Auch die etwaige Verlegung der Zuckerrübe-Wirtschaft von ihrem jetzigen Sitze Mannheim — eine der größten badischen Wirtschaftsknotenpunkte — wäre zu befürchten. Das liegt nicht im Feuerlichen Interesse Badens.

Die Bedenken von Oberhausen teilen mir; das größere Interesse des Landes Baden erfordert aber die Selbständigwerdung der Gemeinde Waghäusel. Wir begrüßen jedoch die Zuerteilung von 145 Hektar Waldfläche der Lohardt zu Oberhausen, was bisher nicht vorgesehen war. Wir nehmen ferner von der Erklärung des Herrn Ministers des Innern im Rechtsplegeauschuss Kenntnis, daß die neue Gemeinde Waghäusel in berechtigtster Weise zu den Begebaukosten für Oberhausen beizugehen werden soll. Wir hoffen, daß die neue Gemeinde sich gut entwickeln, daß aber auch die Befürchtung, die Bürger könnten in Abhängigkeit zur neuen Gemeinde kommen, nicht eintreten wird; wir erwarten im Gegenteil, daß die neue Gemeinde sich zu einem fortgeschrittenen Gemeinwesen in wirtschaftlicher, kultureller und sonstiger Hinsicht entwickeln wird. Wir stimmen also der Vorlage zu. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frau Langendorf (Komm.) lehnt die Vorlage unter Angriffen auf die Zuckerfabrik Waghäusel ab. — Abg. Bauer (D.Vp.) Abg. Dr. Schmittmeier (D.Nat.) und Abg. Dr. Wollhard (Dem.) geben ebenfalls für ihre Fraktion zustimmende Erklärungen ab, worauf die Gesetzesvorlage gegen 8 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen wurde.

Im Zusammenhang mit dem Gesetze stehen Gesetze der Gemeinderäte Rheinhafen, Oberhausen, Mühlheim und Neulohheim und Stettfeld betr. Aufhebung der abgeordneten Gemarung Untere Lohardt. Berichterstatter Abg. Dr. Wollhard beantragt, die Gesetze des Gemeinderats Rheinhafen und Oberhausen u. a. der Regierung empfohlen zur Kenntnisnahme zu überweisen, und das Gesetz des Gemeinderats Stettfeld zur Kenntnisnahme. Dem Antrag wird stattgegeben.

Die Nationalsozialisten möchten ihre Mitatoren Loeper und Münchmeyer wieder auf das badische Volk loslassen; es besteht gegen beide bekanntlich ein Redeverbot für Baden. Ein Antrag der Nationalsozialisten verlangt Aufhebung des Redeverbotes. Abg. Trinks berichtet. Der zuständige Ausschuss beantragt Ablehnung des Antrags. Das Haus beschließt demgemäß.

Abg. Köhler (Natlos.) begründet den Antrag. Er meint, im Sechsjahr habe man noch ein Redeverbot bestehen können, weil damals das neue Republikgesetz noch nicht bestanden habe. Das Republikgesetz gewähre genügend Sandbude zum Einschreiben. Es sei unklar, daß durch Reden von Nationalsozialisten die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet worden sei. — Die Rede des Herrn Köhler wurde viel belacht.

Abg. Böning (Komm.) lehnt die Aufhebung des Redeverbotes ab. Der Redner verweist darauf, daß in Thüringen der dortige Innenminister Fried das vielbekämpfte Republikgesetz gegen die Kommunisten anwende und auf Grund dieses Gesetzes kommunistische Zeitungen verbiete. — Hierauf wird der Antrag des Rechtsplegeauschusses angenommen. Dagegen stimmen neben den Deutschnationalen die Abg. Bauer, Steinel, Dr. Horn, Volkspartei! Auch die Wirtschaftsparteiler Spielmann und Hermann stimmten für die Aufhebung des Redeverbotes.

Ein weiterer nationalsozialistischer Antrag verlangt die Einführung einer allgemeinen Kranken- und Invalidenversicherung für die landwirtschaftliche Bevölkerung. Berichterstatter Abg. Graf, Vorstand beantragt Ablehnung des Antrags. — Abg. Köhler (Natlos.) begründet den Antrag. — Abg. Schill (Zentr.) ergeht sich in sehr langen und weilschwefigen Ausführungen über das Wesen der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und rebet besonders der Beteiligung der kleinen Renten ab. — Auch Abg. Silbert (Wirtsch. u. Vpt.) wendet sich gegen den Antrag.

#### Abg. Markloff (Soz.)

stellt fest, daß der nationalsozialistische Antrag durch keinerlei Sachkenntnis getrieben ist. Die Herrschaften würden bei Annahme ihres Antrags erreichen, daß die Landwirtschaft bei allen Unfällen nichts erlösen. Die Antragsteller wissen auch nicht, daß Baden in dieser Sache nichts tun kann, da diese Frage Angelegenheit des Reiches ist. Dem Wunsch des Abg. Schill, die Renten bis zu 25 Prozent aufzuheben, kann nicht entsprochen werden, denn die Rente wird ja an sich schon nach niedrigen Werten berechnet. Es ist nicht anständig, die kleinen Renten fallen zu lassen. Bestätigt muß die noch bestehende Trennung zwischen hauswirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Tätigkeit werden. Jeder Unfall, und wenn er noch so klein ist, muß gemeldet werden. Der kleinste Unfall kann schwerste Folgen haben. Zum Schluß wendet sich Redner gegen die vom Abg. Silbert verlangten Landfrankenentlastungen. (Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Abg. Dr. Leers (Dem.) wendet sich gegen den Antrag. — Minister des Innern Dr. Wittemann meint, ein Antrag im Reichstag auf Befreiung der kleinen Renten sei auschichtslos. Billiger wie die badische Versicherungsgesellschaft arbeite keine andere Gesellschaft. Es sollten im Rahmen der reichsgesetzlichen Regelung Gegebenheiten gezogen werden. Die Rechte der Landesregierung sind auf die-

sem Gebiete sehr gering. — Der Antrag des Ausschusses wurde hierauf angenommen. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, in der die Befreiung der Renten und Mängel im landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz verlanget wird.

Eine identische Anfrage, begründet Abg. Dr. Kaanmann. Die Anfrage weist darauf hin, daß durch die Einbestellung der Feuerwehr in die gesetzliche Unfallversicherung neben gewissen Verbesserungen auch wesentliche Verschlechterungen gegenüber dem bisherigen Zustand eingetreten sind, indem die Feuerwehrleute bei Unfällen unzulängliche Entschädigungen erhalten. Die Regierung wird gefragt, ob sie bereit ist, Maßnahmen zu treffen, welche den Mitgliedern der Feuerwehr die früheren Entschädigungen wieder gesichert werden.

Die Antwort der Regierung gibt Regierungsrat Weiß. Allerdings werde man den unfallgeschädigten Feuerwehrleuten eine Entschädigung bis zu den vollen Reichsversicherungssätzen nicht gewährleisten können. Nur im Falle der Bedürftigkeit wird bis zu den vollen Sätzen der früheren Regeln zu geben möglich sein. — Die Bestätigung der Regierungsanwort wird nicht gewünscht. — Die Tagesordnung ist erschöpft. Gegen 1/2 Uhr mittags wird die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung auf Dienstag, 3. Juni, anberaumt.

### Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

**Sozialdem. Bürgerausschussfraktion**  
Freitag, 23. Mai, abends 8 Uhr, Fortsetzung der Beratungsberatungen. Pünktlich erscheinen!

**Bezirk Beiertheim**  
Am Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant „Beiertheimer Hof“ hält Gen. Pfarrer Kappe einen Vortrag über „Kirche und Klassenkampf in Vergangenheit und Gegenwart“. Die Parteigenossen und -genossinnen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Freunde und Bekannte sind mitzubringen.

**Frauenaktion**  
Am Donnerstag, 22. Mai, abends 8 Uhr, findet im Friedrichshof (Festsaal) ein öffentliches Konzert statt aus Anlaß des internationalen Frauentages. Genossin Reichsstadtschweizerin Buchs wird sprechen über „Die Frau und der Sozialismus“. Die Parteigenossen werden ersucht, zahlreich zu erscheinen und Freunde aus Betanrentkreisen mitzubringen.

**Bezirk Mittel- und Südweststadt**  
Mittwoch, 21. Mai, abends 8 Uhr in der Gambriusstraße, Bezirksversammlung. Genosse Staatsanwalt Dr. Meiler spricht über „Die Reform des Strafrechtbuchs“. Zahlreiches Erscheinen der Parteimitglieder und sonstiger Volksfreundeabonnenten wird gewünscht.

**Bezirk Südstadt**  
Mittwoch, 21. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Deutsche Erde“, Angerstraße, eine Bezirksversammlung statt. Der Redner wird Gen. Direktor Bruhl über das hochwichtige aktuelle Thema: „Die Wirkung der neuen Zölle und Steuern auf die Konsumenten“ sprechen. Anschließend werden Filme von Berlin der WGG vorgeführt, die gewiß bei den Genossen und Genossinnen großes Interesse finden dürfte. Es darf daher ein guter Besuch erwartet werden.

### Reichsbanner

Schwarz-Rot-Gold

**Führer.** Donnerstag, 22. Mai, 8.15 Uhr abends, Sitzung im Reichsbanner-Kameradschafts-, Zug- und Gruppenführer. Lokal: Gebirgshalle. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Freitag, 23. Mai, 7.30 Uhr abends, Antritt der Aktion** durch den Reichsbanner-Lokalverein. Pünktliches Erscheinen erforderlich.

**Sonntag, 25. Mai, Voraussichtlich Redaktionsfeier.** Näheres folgt.

#### Auskünfte der Redaktion

Nr. 100, Kinder unter 14 Jahren dürfen zum Stenktloofen nicht verwendet werden.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. 19. Mai: Kaufine Melcher, alt 33 Jahre, Ehefrau von Hermann Melcher, Tagelöhner. (Mühlburg.) Maria Seibert, alt 36 Jahre, Ehefrau von Hermann Seibert, Pöhlhelfer. Beerdigung am 21. Mai, 14 Uhr. — 20. Mai: Imburg, alt 3 Mon. 29 Tage, Vater Jakob Dirich, Fuhrmann.

„...seitdem ich mit **imi** spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber.“



Bei Millionen Hausfrauen bestfätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen **imi**-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit **imi** gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer



**Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken



1 ESSLÖFFEL **imi** AUF 10 LITER  
= 1 EIMER HEISSES WASSER

### Partei-Nachrichten

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

**Wegfeld. (Soz. Verein.)** kommenden Sonntag, 25. Mai, findet in der Gemeindevertragskonferenz statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 12.45 Uhr am Bahnhof (Reichsbahn). Gleichzeitig wird eine Besprechung der Mitglieder der Ortsgruppe im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr.

## Gewerkschaftsbewegung

### J.D.M.-Verbandsstag 1930 in Stuttgart

In Stuttgart wurde am 18. Mai der 4. Verbandstag des Zentralverbandes der Angestellten eröffnet. Die Besichtigung ist außerordentlich gut. Außer den gewählten Delegierten, Vorstands- und Beiratsmitgliedern und den Sekretären der Organisation zählten viele Gäste befreundeter Organisationen, der Behörden und der Presse zu den Teilnehmern. Auch eine Reihe ausländischer Vertreter nahmen am Verbandstage teil. Zur Begrüßung des Verbandstages nahmen das Wort: Dr. Fohl für das Reichswirtschaftsministerium, Ministerialrat Dr. von Geldern vom Reichsministerium für Volkswirtschaft, Dietrich vom Landesarbeitsamt für Südwestdeutschland und der Reichsanwalt für Arbeitslosenversicherung, Regierungsrat Müller in Württemberg, Wirtschaftsministerium, Oberregierungsrat Dornau vom Internationalen Arbeitsamt und gleichzeitig auch als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Smi für den Internationalen Bund der Privatangestellten, Aufhäuser vom Allgemeinen freien Angestelltenbund, Kunze vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund, Endres für den Ortsausschuß Stuttgart des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Boie für das A.M.A.-Ortsamt Stuttgart und den Bund der technischen Angestellten und Beamten, Schlieker vom Deutschen Metallarbeiterverband, Sinnewell für den Deutschen Bergarbeiterverband. Alle Redner bekundeten das lebhafteste Interesse der von ihnen vertretenen Körperschaften an den Bestrebungen des J.D.M. und sicherten weitgehende Unterstützung in bezug auf die Ziele des Verbandes zu.

Nach der Feststellung der Geschäfts- und Tagesordnung unter Einsetzung verschiedener Ausschüsse begannen die eigentlichen Verhandlungen des Verbandes. Zunächst erhielt das Wort Verbandspräsident Otto Urban, der die allgemeine Lage der Bewegung in anschaulicher und ausföhrlicher Weise schilderte. Er stellte unter Verwendung zahlreicher Beispiele fest, daß die wirtschaftlichen und sozialen Vorgänge von ganz erheblichem Einfluß auf die gewerkschaftliche Arbeit gewesen sind. Trotzdem ist die Bekämpfung der Organisation ständig gewachsen, was sich vor allem in der Zunahme von 50 000 neuen Mitgliedern

in den Jahren 1928/29 auswirkt. Urban rechnete gründlich mit den Methoden ab, die der Volkswirtschaft immer wieder Schwierigkeiten einbringen, und die immer neue Schichten der Angestellten der Vererbung entgegenführen. Auch in diesem Zusammenhang wurde er eindringlich vor den Bestrebungen, die Arbeitslosenversicherung abzubauen, ebenso warnte er vor der Absicht, die Lasten auf die Masse der Angestellten und Arbeiter abzuwälzen. Eine scharfe Kritik erfuhr das Bestreben der Unternehmer, auf Kosten der Arbeitnehmer Einparungen vorzunehmen. Gemeint sind damit vor allem die Stilllegungs- und Lohnabbauaktionen gewisser Unternehmertreife.

Urban entwickelte dann interessante Gedankengänge über den weiteren Aufbau der Organisation. Die Verwirklichung der Einrichtungen des Verbandes soll fortgesetzt werden. Die Absichten, Zusammenfassungsbestrebungen mit anderen Verbänden einzuführen, sind abzulehnen, da die Vorstellung einer Berufsorganisation, die alle Gruppen umfaßt, auf irigen Voraussetzungen aufbaut. Nur in der gründlichen Durchbildung der gegenwärtigen Organisation ist ein Fortschritt zu erblicken. Mit dem Bewußtsein, zu den kommenden Aufgaben die Unterstützung der jungen Kräfte in der Organisation zu finden, schloß der Verbandspräsident Otto Urban seine Darlegungen, die vom Verbandstag mit förmlichem Beifall aufgenommen wurden.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Angestellten, Otto Urban, begrüßte am Samstag, 17. Mai, die Vertreter der Presse, die anlässlich des 4. Verbandstages in Stuttgart weilten, und betonte, daß der J.D.M. großen Wert auf ein gutes Einvernehmen und enge Zusammenarbeit mit der Presse lege. Ueber die Bedeutung des Verbandstages sprach das Vorstandsmitglied U. a. o. Er schilderte die organisatorischen Verhältnisse, den unaufhaltsamen Aufstieg des Verbandes und namentlich den Ausbau der Unterstellungseinrichtungen des J.D.M. in den letzten Jahren. Alles Wissen des Verbandes geht der Sicherheit und dem gewerkschaftlichen Schutz des Mitgliedes. Dann führte der Redner aus, daß der J.D.M. sich in seine Satzungen zwar als parteipolitisch neutral bezeichne, nicht darauf verzichten könne, auf die politische Einflüsse zu nehmen. Gewerkschaftliche Macht ist politische Macht, und der J.D.M. hat gerade in den letzten Jahren in diesem Sinne auf die Sozialgesetzgebung einzuwirken. Durch seine umfangreiche Verbandspresse hat der J.D.M. ein Mittel, auf direktem Wege seine Mitglieder zu bilden und zu unterrichten. Der Verband verfügt außerdem über Arbeitsbündnisse und internationale Verbindungen, die ihm für seine Bemühungen zum Wohle der Angestellten zur Verfügung stehen.

der Handwerkskammer waren zugegen. Dr. Lorenz Petersen-Mannheim hielt das Hauptreferat über Steuern und Wirtschaftsfragen. Solidarität und Mitarbeit in den Parteien müssen die Lösung sein. Man forderte tarifmäßige Förderung des Wohnungsbauwesens, sowie Aufhebung der Gewerbeertragssteuer wie auch der Gebäudenbesteuer.

### Aus der Stadt Durlach

**Deffentliche Volksversammlung**  
Kommenden Freitag, 23. Mai, abends 8 Uhr, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei im Blumenaal eine öffentliche Versammlung. Reichstagsabg. Gen. Tuschka-Berlin spricht über „Die Kämpfe im Reichstag um soziale Gestaltung der Gesetzgebung für die Frau“. Diese Versammlung wird durch Mitwirkung des Arbeiter-Radio-Bundes Karlsruhe und des Gemischten Chores des Sängerbundes „Vorwärts“ anlässlich unternahmt. Unsere Partei- und Gewerkschaftsmitglieder sowie unsere Wählerinnen und Wähler ebenso die Volksverbündeten werden erucht, vollständig zu erscheinen. Unkosten entstehen nicht.

**Bermüht — Hauüberfall**  
In Wolfartsweier wird der Landwirt Johann Kömel vermißt. — Man vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat. — Im Walde zwischen Kleinsteinbach und Stupferich wurde ein Geisteskranker aus Wolfartsweier, der mit dem Rade zum Besuche eines Studienfreundes nach Stupferich fuhr, von einem Autohaufer um eine Mark für Benzin gebeten. Als der Geisteskr. den Geldbeutel aus der Tasche zog, um dem Manne die Mark zu geben, riß dieser ihm den Geldbeutel (Inhalt 6 Mk) aus der Hand und fuhr mit dem Auto davon.

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold**  
**Ortsgruppe Durlach**

Freitag, 23. Mai, halb 8 Uhr, in der Traube Antreten zum Saalstag.

Geschäftsleiter: Georg Schöpllin. Verantwortlich: Volker, Freilichtboden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, S. Gräner, D. a. M., Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine Badische Chronik, Aus Durlach, Durlach, Berichtsetzung, Freizeiten, Die Welt der Frau, Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giesele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnadressen in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft des Volksfreunds G.m.b.H., Karlsruhe.

**Ausperrung in Lahr.** Die Strehba-Werke, G.m.b.H., in Lahr haben ihre gesamte Belegschaft wegen Tarifdifferenzen ausgesperrt. Die Firma verlangt, fremde Arbeitskräfte heranzuziehen. Die Metallarbeiter allerorts werden gebeten, Arbeitsangebote dieser Firma zurückzuweisen.

**Metallarbeiterverband, Kreisverwaltung Offenburg.**  
Zum Textilarbeiterfest in Oberbaden  
Weitere Ausdehnung des Kampfes, Stilllegung von weiteren Betrieben

**Maulburg.** Im Werk Maulburg ist nunmehr infolge des Streiks der Spulerrinnen und Fetterinnen fast das gesamte Werk seit Montag zum Stillstand gekommen. Es arbeiten nur noch einige Jacquard- und Seidenweber. Die im Werk noch beschäftigten Leute sind nun ebenfalls noch entlassen worden, so daß in Maulburg nun rund 400 Arbeiter und Arbeiterinnen im Kampfe stehen. — In Auswirkung des Maulburger Streiks sind nun auch die Spinnbetriebe der Spinneri und Weberei Steinen seit Montag zum Stillstand gekommen. In der Weberei sind über 200, in der Spinneri annähernd 300 Arbeiter entlassen worden, so daß nunmehr einschließl. Maulburg rund 900 Textilarbeiter am Kampfe beteiligt sind.

**Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn**  
Vorläufiges Wahlergebnis.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen zum Hauptbetriebsrat bei der Deutschen Reichsbahn liegt nun vor. Es haben an Stimmen erhalten: der **einheitsgewerkschaftliche Einheitsverband der Eisenbahner** 205 665, die **christliche Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner** (GDE) 50 688, der **Süddeutsche allgemeine Eisenbahnerverband** (SEB) 21 721, die **kommunistische Opposition** 21 523.

Der Einheitsverband hat sich aller gebührenden Angriffe seiner Gegner zum Trotz sehr gut gehalten. Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich gegenüber den Vorjahren um etwa 30 bis 40 000 verringert. Durch den Ausfall der Zeitarbeiter und durch Massenentlassungen gingen dem Einheitsverband ca. 30 000 Wähler verloren. Trotzdem steht er mit rund 205 000 Stimmen weitaus an der Spitze. Die christliche Gewerkschaft hat nur knapp ein Viertel und die beiden anderen Gegner haben nur je ein Zehntel der Stimmen des Einheitsverbandes erhalten.

Der Einheitsverband hat diesen großen Erfolg trotz der Anknüpfung der Betriebsräte und trotz eines von den Gegnern mit besonderer Gehässigkeit und Verleumdungen geführten Wahlkampfes erzielt. Er, der von seinen Gegnern für alle Nachteile der letzten Jahre verantwortlich gemacht wurde, hat den Ansturm auf seine Position allabendlich zurückgeschlagen.

Die „Opposition“ hat an verschiedenen Stellen empfindliche Verluste erlitten. So verlor sie beispielsweise in der früheren Hochburg Königshagen einen Sitz im Betriebsbetriebsrat, während der Einheitsverband Stimmen gewonnen hat. Außerdem hat die Opposition in den Bezirken Berlin, Erfurt und Halle große Verluste erlitten, denen nur geringfügige Gewinne an anderen Stellen gegenüberstehen.

Der Süddeutsche Eisenbahnerverband hat unter Aufbietung aller Mittel demagogischer Stimmungsmache und durch unwahre Behauptungen versucht, dem Einheitsverband Wähler abzujaagen. Schauerreden aller Art wurden über den Einheitsverband und seine Funktionäre verbreitet. Er solle an allen Hebeln der Gegenwart Schuld sein und die Entlassungen der älteren Arbeiter gefördert haben. Es wurde jedoch alles nichtig. Auch der SEB hat in verschiedenen Bezirken an Stimmen stark eingebüßt. Ebenso hat die christliche Gewerkschaft im Rheinland und in Süddeutschland, ganz besonders in Bayern mit unwahren Behauptungen gearbeitet. Trotzdem hat sie in Bayern zwei Betriebsräte eingebüßt, während der Einheitsverband nicht nur seine Position behaupten, sondern auch im Bezirk Regensburg die Mehrheit im Betriebsbetriebsrat erobert konnte.

Alle Zweifel haben nichts genutzt. Der Einheitsverband hat seine Gegner, wie in den Vorjahren, weit hinter sich gelassen. Das Wahlergebnis zeigt, daß die große Mehrheit der Eisenbahner fest zum Einheitsverband steht. Die Eisenbahner wissen, daß sich der Einheitsverband im Kampfe mit der Reichsbahnverwaltung bewährt hat, sie wissen auch, daß nur durch Zusammenfassung aller Kräfte weitere Erfolge erzielt und Verschlechterungen abgewehrt werden können.

**Offersheim** (bei Schmetsingen). Am Sonntag abend war die Karntage der Schulpflicht einer schweren Stürmer. Von einem Anwohner wurden dabei aus einem Hubwagen mehrere Schiffe abgehoben. Drei Personen wurden dadurch verletzt.

**Mannheim.** Am Montag erreichte der Rhein in Mannheim mit 707 Meter der Höchststand der gegenwärtigen Hochwasserflut. Im Laufe des Nachmittags war bereits ein leichter Rückgang zu beobachten. Waldpart, Reiskübel und Strandbad sind vom Hochwasser völlig überflutet. — Auf Ludwigshafener Seite ist auch der gesamte Dammweg entlang des Ludwigshafener Stadtdarfs wie die dahelst dahinterliegenden Hofenflächen und Wege überschwemmt. Bis ungefähr zwei Meter unterhalb der drei Drehbrücken über dem Ruitpoldhafen hat sich der Wasserpiegel erhoben.

**Jell a. S.** Der knapp zwei Wochen verheiratete 29 Jahre alte Holzarbeiter Wilhelm Lehmann wurde beim Holzfällen am Samstag vormittag im Walde bei Oberhemsbach von einem stürzenden Baum getroffen und so schwer verletzt, daß er unmittelbar darauf starb.

**Willingen.** Montag nachmittag führte auf einer Waldstraße in der Nähe des Hauptplatzes der Stürmer verheiratete Karl Heilmann von Willingen aus unbekannter Ursache so von seinem Fahrrad, daß er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos in das Krankenhaus überführt werden mußte.

**Triberg.** Am Samstag abend kürzte in einem Hause der Belfortstraße eine 50 Jahre alte Witwe die Treppe hinauf und war sofort tot. Allem Anschein nach hat sie bei dem Sturz das Genick gebrochen.

**Triberg.** Unter einem Schutthausen beim Friedhof wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche lag in Verwesung übergegangen und lufttrocken war. Die Leiche dürfte schon mindestens drei Wochen am Fundort liegen.

**Schwaningen** (am Waldshut). Montag abend um 7 Uhr brach in dem Hause des Fräuleins Frieda Warden auf bis jetzt noch unauffindbare Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das landwirtschaftliche Anwesen in Schutt und Asche legte. Sämtliche Gebirge und Hüner sind verbrannt.

**Landestagung der Badischen Schmiedemeister.** In der Zeit vom 24. bis 26. Mai hält der Landesverband selbständiger badischer Schmiedemeister (Sib Lahr) in Wühl seinen 18. Landesverbandstag ab. Am Samstag, den 24. Mai, beginnt die Tagung mit einer internen Sitzung vorabends. Samstag, 24. Mai, abends 8 Uhr, Begrüßungsabend. Sonntag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, Generalversammlung der Landesverbände; Montag, den 26. Mai, abends 8 Uhr, Hauptversammlung des Verbandes. Für Sonntag nachmittag und abend sowie für Montag sind Beratungen und Ausflüge vorgesehen.

**Tagung des Inflationsergemes.** Der Landesverband Württemberg und Baden im Reichsverband der Elektro-Inflationsergemes hielt in Mannheim seine diesjährige auf Besuche Jahresversammlung ab, die wie das Gewerbe überhaup in Baden der höchsten Wirtschaftslage stand. Auch Vertreter der Regierung und

### Kleine bad. Chronik

**Schwerer Motorradunfall**  
Wegfeld (Mural), 20. Mai. Sonntag vormittag 1.30 Uhr ereignete sich bei der 12-jährigen Kraftwagenführer Karl Baik von Wegfeld ein schwerer Unfall. Er fuhr mit einem Motorrad beim Holzer in Richtung Wegfeld, als er bewußtlos am Rande liegen blieb, und vom Holzer, Herrn Müller, mit dem Auto in das Forsthaus Wegfeld eingeschleift wurde, wo der Verunglückte erst am Montag wieder zum Bewußtsein kam.

**Wegfeld. (Männergesangsverein Frohmann.)** Wir machen unsere Mitglieder heute schon auf die am nächsten Sonntag, 25. Mai, stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam, mit dem Ersuchen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Näheres folgt noch. Wichtig sei auf die heute abend eingeschobene Extrafristung hingewiesen.

**Wegfeld.** Beim Spiel auf der Dossenheimer Landstraße lief ein 12-jähriges Kind in ein Frankfurter Auto. Der Fahrer, Herr Müller, versuchte in die Knie. — Im Forsthaus Wegfeld versuchte sich eine junge Frau durch Leuchtgas zu vergiften; sie konnte durch Hausbewohner, die auf den Gassengeruch aufmerksam wurden, gerettet werden.

**Wegfeld.** Beim Spielen mit dem Reiter rannte das sechs-jährige Kind des Landwirts Adam Fischer direkt gegen das Auto von H. F. S. B., wurde von dem Vorderrad erfaßt und durch einen Oberkörperbruch, sowie sonstige Verletzungen.

**Wegfeld.** Beim Spielen mit dem Reiter rannte das sechs-jährige Kind des Landwirts Adam Fischer direkt gegen das Auto von H. F. S. B., wurde von dem Vorderrad erfaßt und durch einen Oberkörperbruch, sowie sonstige Verletzungen.

**Wegfeld.** Beim Spielen mit dem Reiter rannte das sechs-jährige Kind des Landwirts Adam Fischer direkt gegen das Auto von H. F. S. B., wurde von dem Vorderrad erfaßt und durch einen Oberkörperbruch, sowie sonstige Verletzungen.

**Wegfeld.** Beim Spielen mit dem Reiter rannte das sechs-jährige Kind des Landwirts Adam Fischer direkt gegen das Auto von H. F. S. B., wurde von dem Vorderrad erfaßt und durch einen Oberkörperbruch, sowie sonstige Verletzungen.

**Wegfeld.** Beim Spielen mit dem Reiter rannte das sechs-jährige Kind des Landwirts Adam Fischer direkt gegen das Auto von H. F. S. B., wurde von dem Vorderrad erfaßt und durch einen Oberkörperbruch, sowie sonstige Verletzungen.

